

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 50.

Halle, Freitag den 28. Februar

1840.

Deutschland.

Stttingen, d. 21. Februar. Die Wahl eines Deputirten zur Allgemeinen Stände-Versammlung von Seiten der Universität hat heute, wie erwähnt, in Gegenwart des Hrn. v. Stralenheim Statt gehabt. Man versichert, Hugo, Lüke, Ritter, Ribbentrop, Kraut hätten an der Wahl nicht Theil genommen, Gauß sei nicht anwesend gewesen und Heeren soll eine motivirte Ablehnung eingesandt haben.

Frankreich.

Paris, d. 21. Febr. Die Majorität der 226 Stimmen, welche das Dotationsgesetz verwarfen, besteht zuerst aus der Linken und dem linken Centrum, die fürs Ministerium gewonnenen Beamten abgerechnet. Unter Andern hat auch Hr. Solberg für das Ministerium gestimmt. Auch Hr. Royer-Collard nahm eine weiße Kugel. Die H. v. Lamartine, La Grange und noch mehrere andere von den Deputirten, die zu den 221 gehörten, stimmten mit der Opposition. Hr. Dupin erklärte sich fürs Ministerium. Von den Doctrinären nahm bloß Hr. Piscatori eine schwarze Kugel. (Merkwürdig ist, daß das Ministerium bis auf den letzten Augenblick an eine Majorität von 40 Stimmen glaubte.)

Man will behaupten, der König habe mit dem gestern nach Brüssel expedirten Courier dem Prinzen von Sachsen-Coburg-Cohary sein Wort zurückgeben lassen.

Es heißt, am Hofe sei von der Auflösung der Kammer die Rede gewesen, was man jedenfalls als ein sehr unverbürgtes Gerücht ansehen kann.

Alle Truppen der Garnison waren diese Nacht in den Kasernen konsignirt, die Posten waren verdoppelt und zahlreiche Patrouillen durchschritt die Straßen.

Der Empfang in den Tuileries war gestern sehr zahlreich. Die Minister blieben bis Mitternacht.

Endlich ist der so oft verschobene Prozeß, den der Advokat Groß gegen Herrn von Montalivet anhängig gemacht hat, vor dem hiesigen Tribunal erster Instanz verhandelt worden. Die Details der Anklage wurden vor etwa Jahrsfrist ausführlich erzählt, und wir rufen dieselben nur mit kur-

zen Worten in das Gedächtniß der Leser zurück. Herr Groß hatte in dem Garten der Tuileries an verschiedenen Bäumen Zeichen bemerkt, die mit einander in Verbindung zu stehen, und nach einem Plaze hinzuführen schienen, wo, wie Herr Groß vermuthete, Kostbarkeiten vergraben wären. Er machte dem Grafen von Montalivet, damaligem Minister des Innern, von dieser Entdeckung Anzeige, als er, seiner Behauptung nach, den Plaz gefunden hatte, wo Nachgrabungen angestellt werden mußten. Herr von Montalivet gab ihm das Versprechen, daß Durchsuchungen in seiner (des Herrn Groß) Gegenwart stattfinden sollten, damit er, wenn man wirklich auf Schätze stoßen sollte, als Finder seinen Antheil reklamiren könnte. Herr Groß behauptet nun, daß Herr von Montalivet hinter seinem Rücken, und ohne ihn davon in Kenntniß zu setzen, Nachgrabungen habe anstellen lassen, und daß er unrechtllicher Weise in den Besitz von Gegenständen gelangt sei, von denen ihm jedenfalls ein Antheil gebühre. Herr Favre plaidirte heute für Herrn Groß und Herr Philipp Dupin für den Grafen Montalivet. Heute über 8 Tage wird der General-Prokurator seine Anträge in dieser Sache formuliren.

Toulon, d. 15. Febr. Die letzten Absendungen für die Expedition gegen Abdel-Kader werden in diesem Augenblicke eingeschifft, und Alles läßt vermuthen, daß die Truppen gegen Mitte des künftigen Monats werden ins Feld rücken können. Die Bewegung, welche man auf der Rhibe bemerkt, wo in diesem Augenblicke 8 Linienische vor Anker liegen, beweist genugsam, daß die Regierung weder die türkisch-ägyptische Frage, noch die afrikanischen Angelegenheiten vernachlässigt. Indes glaubt man doch, daß die Linienische, welche im Begriff sind, in See zu gehen, sich nicht direkt nach der Levante begeben, sondern während der Expedition in Afrika an den Küsten der Barbarenstaaten kreuzen werden, um den Kaiser von Marokko und den Bei von Tunis zu verhindern, Schritte zu Gunsten Abdel-Kaders zu thun. Zu dem Ende werden 2 Linienische bei der Goulette von Tunis vor Anker gehen, und zwei andere werden bei Tanger stationiren. — Der Dr. Clot-Bey, der sich gegenwärtig hier befindet, wirbt Chirurgen für die Armee des Vice-Königs von Aegypten.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Februar. Bekanntlich erklärte Lord J. Russell bei den Debatten über die Antworts-Adresse auf die Thron-Rede, als der Sklavenhandel zur Sprache kam, daß die Regierung eine Expedition nach dem Niger abschicken wolle, um mit den dortigen Neger-Häuptlingen Unterhandlungen über die Abschaffung des Menschen-Verkaufs einzuleiten. Diese Expedition wird nun, einem Beschluß des Schatzamtes zufolge, sofort ausgerüstet werden; sie soll aus drei eisernen Dampfböten bestehen, und ihre Kosten sind mit sechsmonatlicher Verproviantirung und Besoldung auf 39,546 Pfd. veranschlagt.

Unter den nach China bestimmten Kriegsschiffen befindet sich auch der Cyclop, das größte Kriegs-Dampfsboot der englischen Marine; dies Fahrzeug hat eine Maschine von 150 Pferdekraft und eine Equipage von 260 Mann.

Spanien.

Der Pariser Moniteur enthält zwei telegraphische Depeschen. Unterm 20. Febr. berichtet der Unterpräfekt von Bayonne aus an dem Minister des Innern: Die Königin-Regentin eröffnete am 18. Febr. persönlich die Kammern. Die Königin Isabella war zugegen bei dieser Feierlichkeit, die sehr gut abliefe. Madrid ist vollkommen ruhig. — Unterm 18. Febr. berichtet der französische Botschafter aus Madrid an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Die Königin-Regentin, in Begleitung der Königin Isabella, eröffnete heute die Sitzung der Cortes. Beide Majestäten wurden von der Versammlung mit dem ardsten Enthusiasmus empfangen; auf ihrem Wege zeigte die Bevölkerung dieselben Zeichen der Freude. Die Thronrede gefiel vollkommen. Der Anblick von Madrid war in jeder Beziehung zufriedenstellend.

Türkei.

Konstantinopel, d. 3 Febr. Die Gesetzgebungs-Kommission hat so eben einen erfreulichen Beschluß gefaßt, nach welchem bei der beschlossenen Steuer-Regulirung Gemeinde-Deputirte der Rajas und Moslims gewählt werden sollen, um eine Norm festzusetzen und jeder Beeinträchtigung vorzubeugen. — Chosrew Pascha ist fortwährend leidend.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. Febr. melden: Der Fürst Michael von Serbien, welcher im Begriffe steht, diese Hauptstadt zu verlassen, hatte am 2. Febr. seine Abschiedsaudienz beim Sultan, bei welchem Anlaß ihm derselbe den Titel und Rang eines Muschirs, wodurch er den dermaligen Hospodaren vollkommen gleichgestellt wird, und überdies das den Beziers des Reiches allein gestattete Ehrenzeichen (eine Sonne von Brillanten auf dem Feh) zu verleihen geruhte.

In einem aus Bursa vom 30. Jan. datirten Schreiben eines Offiziers des französischen Geschwaders heißt es: „Die orientalischen Angelegenheiten scheinen sich immer mehr und mehr zu verwickeln. Einerseits erfahren wir, daß Mehemed Ali alle wehrfähigen Männer seines Landes einberufen läßt, um auf das erste Zeichen nach Konstantinopel marschiren zu können; andererseits hat die englische Regierung dem Admiral Stopford den Befehl übersandt, alle Schiffe seines Geschwaders bei Bursa zu versammeln. Die Prinzessin Charlotte und der Bombow sind daher schon wieder hier vor Anker gegangen und die nach Malta gesegelten Linienfahrer Asia, Bellerophon und Ganges werden in kurzem zurück erwartet. Nur der Rodney und Bangard werden nach England zurückkehren, da die Dienstzeit ihrer Mannschaften abgelaufen ist; sie werden durch zwei andere Linienfahrer ersetzt werden. Der Admiral Stopford wird

auf einem Paketboote nach Malta abgehen, um dort einige Monate zuzubringen; in seiner Abwesenheit wird der Kontre-Admiral Louis seine Stelle versehen. Endlich sieht man hier noch der Ankunft einiger Linienfahrer des in Toulon gebildeten Reserve-Geschwaders entgegen. Es liegen gegenwärtig folgende Schiffe bei Bursa vor Anker: Von englischen: die Prinzessin Charlotte mit der Admirals-Flagge, Bombow, Belleisle, Powervoll, Pembroke, und das Paketboot Gorgone; von französischen Schiffen: Jena, Flaggenfahrer des Kontre-Admirals Caslande, Jupiter, Trident; die Linienfahrer Diadem und Montebello, an dessen Bord sich der Kontre-Admiral Casusse befindet, so wie die Brigg Bougainville, sind in Smyrna. Die Last-Korvette Marne ist mit Ersatz-Mannschaft für das Geschwader hier angekommen.“

B e r m i s c h t e s .

— Köln, d. 22. Februar. Aus Warschau ist hier die uns verbürgte Nachricht eingegangen, daß der Kaiser von Rußland seinen Großthaten im Gebiete der Industrie auch die weitere Munificenz zugesellt hat, daß Sr. Maj. dem gegenwärtig in Warschau anwesenden John Cockerill ein in der Nähe gesagter Stadt gelegenes Krongut, bestehend in einer beträchtlichen Fabrik, geschenkt hat. Obschon die dabei befindlichen Bauwerkstätten schon bedeutend sind, so sollen sie noch namhaft vermehrt werden, wozu die Kapitalien ebenfalls hergegeben sind. Zum technischen Direktor dieser Werkstätten hat Hr. Cockerill einen Kölner, Hn. Robert Laug, Sohn des hiesigen Justizraths Laug, ernannt und demselben 600 Arbeiter untergeben.

— Dem Pariser Commerce zufolge hätte sich in der Vorstadt St. Germain folgende schreckliche Scene ereignet. Eine reiche Dame daselbst hatte sich vor sechs Monaten verheirathet, mit einem jungen, unvermögenden, aber geistvollen und gebildeten Manne, der von der Miniaturmalerei lebte. Die Ehe war sehr glücklich. Am 16. Febr. früh kommt ein Offizier der Gensd'armie nach dem Landhause der Dame, und macht ihr die Anzeige, daß er den Auftrag habe, einige der Polizei verdächtig gewordene Leute in ihrer Umgebung zur Untersuchung zu ziehen. Die Dame geräth in große Bestürzung, doch der Offizier beruhigt sie durch die Versicherung, daß er, bevor er zu dem unangenehmen Werke schreite, die Rückkehr ihres Gemahls abwarten wolle, der schon ganz früh ausgegangen war. Dieser kommt nach Verlauf einer halben Stunde. Doch so wie er eintritt, zieht der Offizier ein Pistol heraus, hält es ihm entgegen und ruft ihm zu: „Sie sind ein entsprungener Galeeren-Sträfling! Ich verhafte Sie im Namen des Csesars!“ Leider war es kein Mißverständnis, sondern der junge Mann, der sich früher in einer bedeutenden Handelsstadt der Wechselverfälschung schuldig gemacht hatte, hat wirklich das berüchtigte T. F. auf seiner Schulter, und war aus dem Bagno von Brest entsprungen, wo er eine sehr lange Strafe auszuhalten hatte. Er wird also aus den Armen seiner jungen Gattin wieder in den Kerker und in die Ketten zurückgeführt werden, wenn er anders diesen entsetzlichen Schicksalswechsel zu überleben die Kraft hat. — Er war übrigens durch eine alte Geliebte verrathen worden, deren Schweigen er schon oft durch große Geldsummen erkaufte hatte.

— Man liest im Courrier du Gard, vom 11. Febr.: Man meldet uns aus Alais, daß ein Mädchen von 18 bis 19 Jahren, in einer heftigen Anwendung von religiöser Ueberspannung, sich die Seite, die Hände und die Füße durchbohrte, und auf die Stirne die Zeichnung einer Dornenkrone einschritt, um sich das ganze Leiden Jesu Christi aufzuerlegen, als glücklicher Weise ihre Angehörigen dazu kamen. Man fürchtet für ihre Tage.

**Die vierte Säcular-Feyer
der Erfindung der Buchdruckerkunst
am Johannisstage 1840.**

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45.,
48. und 49. des Couriers.)

Zur 4. Säcularfeier der Erfindung der Typographie durch Gutenberg, welche den 24. Juni dieses Jahres in ganz Deutschland festlich begangen werden wird, sollen aus der rühmlich bekannten Berliner Medaillen-Münze von G. Loos 2 Gedächtnismünzen erscheinen. Die eine, von ansehnlicher Medaillen-Größe (24 Linien Durchmesser) und ebenso eine kleinere (von 18 Linien) wird auf der Vorderseite das Bildniß des Erfinders, nach Thorwaldsen und andern guten Vorbildern, zeigen, mit der Umschrift:

Johann Gaensfleisch gen. Gutenberg
geb. z. Mainz zwischen 1393 — 1400.

(Die Benennung Johann von Sorgenloch genannt Gänsefleisch-Gutenberg, welche ihm Einige beilegen, ist nicht richtig. Sorgenloch ist der Beiname einer Bergischen Nebenlinie der Familie. — Sein eigentlicher Name ist Johann Gänsefleisch, und von seiner Mutter, der letzten ihres Geschlechts, nahm er den Namen Gutenberg an. — Das Geburtsjahr ist, mit Sicherheit, nicht genauer zu bestimmen.) Die Rehrseite zeigt Gutenberg in seiner Werkstätte. Es ist eine gewölbte offene Säulenhalle, und man sieht den Künstler, zeitgemäß aber angemessen seinem Stande — als Angehörigen der Mainzischen Geschlechter — gekleidet, unter der Halle sitzend und beschäftigt mit der Durchsicht eines eben abgezogenen Blattes der gedruckten heiligen Schrift. Vor ihm steht die Buchdrucker-Presse, so wie sie damals, nach Ausweis gleichzeitiger Abbildungen, gestaltet war, und ein Schriftkasten; mithin die Bezeichnung seiner beiden Haupterfindungen, des Satzes mit einzelnen Typen, und des Druckes unter der Presse, welche, bis vor nicht lange, immer noch die ähnliche Gestalt beibehalten hat. An dem rechten Hauptpfeiler der Halle ist, nach Sitte der Zeit, sein Wappen in Stein gehauen angebracht (ein wandernder Mönch mit einer Schelle am Kapuz) gegenüber eine Karte von Europa. Am Himmel, auf den man durch die geöffnete Halle blickt, geht das Steenbild „die Buchdrucker-Werkstatt“ so hellstrahlend auf, daß davon der Punkt Deutschland auf der Karte erglänzt und ihm Licht zu seinem Geschäfte, selbst in der ihn umgebenden Finsterniß, gewährt. — Ihm selbst, dem Hochverdienten um die Ausbreitung des Lichtes über den Erdkreis von Deutschland aus, gab Gott das Licht, und durch ihn der Erde, und darum sagt auch die Umschrift mit den Worten des 118. Psalms, Vers 23:

*Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor
unseren Augen.*

Im Abschnitt soll man mit den nothwendigen Abkürzungen die Worte lesen:

Zur vierten Jubelfeyer der Erfindung der Buchdruckerkunst in Deutschland den 24. Juni 1840.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die bestgünstigsten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Einwohner Gerke in Trebschau.
- 2) An Hrn. Moritz Landsberger in Dresden.
- 3) An Hrn. Lieut. v. Werthern in Erfurt.
- 4) An den Schuhmachergesellen Sommer in Leip-

- zig. 5) An Hrn. Lieut. Nath in Sangerhausen.
- 6) An Pauline Wischhof in Bremen.
- 7) An Frau Pfau, schild in Roschau.
- 8) An Hrn. Lieut. v. Rohrscheid in Erfurt.
- 9) An Hrn. Bürgermstr. Kirchhoff in Grimmen.
- 10) An Hrn. Cand. Silberborth in Escherode.
- 11) An den Pol.-Sergeant Krebs in Quedlinburg.
- 12) An Hrn. Banquier Krieger in Frankfurt a. M.
- 13) An den Braumeister Gabler in Warberg.
- 14) An Hrn. Dr. Hart-

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 25. Febr. 1840.	No. 24	Pr. Cour.		No. 24	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Dbl. 30	4	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$	Kur. u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	103 $\frac{3}{4}$
Pr. Sch. d. Sech.	—	73 $\frac{3}{4}$	73 $\frac{3}{4}$	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102
Rm. Dbl. m. l. C.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Rm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Rm. Schuldb.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{5}{8}$	101 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Rm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Berl. Stadt-Dbl.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Zinsch. d. Rm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	94 $\frac{3}{4}$	—
Elbing do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{4}$	—	Neue Dut.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsdor	—	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$	And. Goldmün-	—	—	—
Gr.-Pj. Pos. do.	4	—	105 $\frac{1}{2}$	zen à 5 Thlr.	—	9 $\frac{5}{8}$	8 $\frac{1}{2}$
Dftp. Pfandbr. do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.

Magdeburg, den 25. Februar. (Nach Wispetz.)

Weizen	36 — 56	thl.	Gerste	32 — 33	thl.
Roggen	33 $\frac{1}{2}$ — 38		Hafer	21 — 22	

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 25. Februar: 18 Zoll unter 0. — Eisgang.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Februar.

- Im Konprinzen: Hr. Rittergutsbes. Degner u. Hr. Amtm. Matthäi a. Trebnitz. — Hr. Kaufm. Dieudonné a. Paris. — Hr. Kaufm. Fark a. Düren. — Hr. Kaufm. Kühl a. Breslau.
- Stadt Zürich: Die Hrn. Kaufl. Schwarz u. Stark a. Iserlohn. — Hr. Kaufm. Stockmann a. Neuwerk. — Hr. Kaufm. Scharrow a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Erkensweig a. Hagen. — Hr. Kaufm. Helweg a. Rotterdam. — Hr. Kaufm. Wolf a. Erfurt.
- Goldnen Ring: Die Hrn. Kaufl. Niedner u. Kubisch a. Naumburg. — Hr. Cand. Martini a. Dresden. — Hr. Dekon. Hagen a. Berlin. — Hr. Pfefferkühler Bergmann a. Ostrik.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kachholz a. Schnebeck. — Hr. Dr. med. Vassermann a. Heidelberg.
- Schwarzen Bär: Hr. Verwalter Stüker a. Bernigerode. — Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. — Hr. Schichtmstr. Voss a. Geusfingen. — Hr. Dekon. Hilbert a. Croffen. — Hr. Fabr. Sandkuhl a. Zerbst.

mann in Dardesheim. 15) An Hrn. Kräwel in Merseburg. 16) An Hrn. Assessor v. Schönfeld in Merseburg. 17) An Hrn. Actuar Meyer in Alstedten. 18) An die Wittwe Herberg in Schweinig.

Halle, den 26. Februar 1840.

Königl. Ober-Post- u. Amt.
Säskel.

Bekanntmachung.

Es sollen 1300 Lasten große Salztonnen für die hiesige Königliche Saline, die Last zu

10 Stück gerechnet, in einzelnen Partien von 50 Kisten öffentlich ausgeben werden.

Hierzu ist auf Donnerstag den 12. März d. J., Vormittags um 10 Uhr ein Termin in unserem Geschäftslocale anberaumt, und veranlassen wir alle, welche dergleichen Lieferungen zu übernehmen geeignet und geneigt sind, in dem angezeigten Termine zu erscheinen und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen Statt finden sollen, werden im Termine selbst bekannt gemacht, können aber von jetzt ab auch täglich in unserer Expedition eingesehen werden.

Saline Halle, den 17. Februar 1840.

Königl. Salinen-Verwaltung.

Eine alte Stedepfanne und eine Quantität altes Pfannenblech soll Dienstag den 3. März, Vormittags um 11 Uhr, meistbietend im zweiten Siebhaufe verkauft werden.

Die Pfannerschaft.

Mühlen-Verkauf.

Auf Antrag des Besitzers des im Weissenfelder Kreise belegenen Ritterguts Lbbitz soll die dabei besessene Wassermühle mit zwei Mühlgängen und einer Oelmühle, den dazu gehörigen Gebäuden und circa acht Dresdner Schffel Ausfaat Weizenboden, unter Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten den neunten März 1840,

Vormittags 10 Uhr,

meistbietend öffentlich an Gerichtsstelle verkauft werden und werden dazu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen.

Die Grundacten über die Mühle, so wie die Kaufbedingungen können in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zu Naumburg jeder Zeit eingesehen werden.

Lbbitz, den 14. Januar 1840.

Herzlich Bogtsches Patrimonial-Gericht.
Richter.

Von dem

Christlichen Hausbuch in Morgen- und Abendgebeten auf alle Festzeiten, alle Tage des Jahres und für besondere Fälle des Lebens u. s. w. 1e und 2e Lieferung. — Preis 15 Sgr.

sind wieder Exemplare vorrätig bei
C. A. Schwetsche und Sohn.

Schmackhafte Kartoffeln verkaufe ich zu 10 Thlr. pro Bispeil.

Rütten, den 12. Febr. 1840.

Det. Comm. Blanck.

Zwei Kinderwagen, in gutem Stande befindlich, sind zu verkaufen beim

Lackirer E. Wettermann,
in der großen Märkerstraße No. 409.

Es ist noch ein kleiner Vorrath von Kohlensteinen vorhanden und werden selbige zu den hierbei bemerkten Preisen verkauft, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Kleine Kohlensteine 100 Stück 3½ Sgr.

Größere dergl. 100 Stück 5½ Sgr.

Dölnitz, den 23. Febr. 1840.

Der Kohlenauffeher Herzer.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, welcher im Feldmessen, und den übrigen, bei Separations-Geschäften vorkommenden arithmetischen und geometrischen Arbeiten geübt ist, kann sogleich von mir beschäftigt werden.

Weissenfels, den 25. Februar 1840.

Werner,

Regler-Condacteur.

Zwei reelle tüchtige Steinbrecher können sich sobald als möglich melden, Glaucha No. 2014. bei

W. L. Le Clerc, Mauermeister.

In der Liebau'schen Nachlasssache wurde mir durch die Verfügung des Wohlwollenden Land- und Stadt-Gerichts hier am 21. Januar c. aufgegeben: die Nachlass-Schuldner aufzufordern, die der Masse schuldigen Forderungen für gelieferte Waaren aus der Handlung Carl Engelke & Liebau, binnen 14 Tagen bei Vermeidung der anzustellenden Klage einzuzahlen.

Halle, d. 25. Febr. 1840.

Flöthe,

Vormund der Liebau'schen Kinder.

Ein bedeutender Gasthof in Halle, der allenthalben in gutem Renommée steht, soll zu Ostern oder Johanni d. J. verpachtet werden durch das Commissions-Bureau am Dom-plate No. 921.

Rahn-Verkauf zu Saalhorn.

Am 7. März d. J., Morgens 9 Uhr, soll im hiesigen Gasthause eine sogenannte Eib-Zacht, ohngefähr 800 Etr. tragend, und im Herbst 1837 neu überbaut, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft, und kann von jetzt an täglich in Augenschein genommen werden.

Holz-Auction.

Starke Weiden- und Pappelstangen und Reis in Schocken, werden den 3. März früh 10 Uhr in Dieskau meistbietend verkauft. Die Anspanner daselbst.

Dienstag den 3. März Pfannkuchensfest und Lanzmusk, wozu einladet

Bernstein in Passendorf.

Öffentliche Anerkennung!

Die unterzeichnete Gemeinde fühlt sich gedrungen, es öffentlich rühmend anzuerkennen, daß der Orgelbauer Herr Baumgarten aus Merseburg die Orgel in ihrer neuen Kirche zur allgemeinen Zufriedenheit gebauet hat. Sachverständige loben besonders, daß er durch stärkeren Wind und gute Tonangebung dem Werke eine Kraft und Fülle gegeben hat, wie man sie bei Orgeln dieser Größe sonst nicht findet, und daß alle sehr sorgfältig gearbeiteten Theile, Pfeifen, Registerwerk und Windladen, eine lange Dauer versprechen. Auch ist seit der Einweihung der Orgel am 3. November v. J. nicht die geringste Stockung oder Verstimmung eines Tones zu bemerken gewesen.

Kleinjena bei Naumburg a. d. Saale,
den 25. Febr. 1840.

Die Gemeinde.

Eine auswärtige R. R. Zuckerrabrik übersandte mir 100 Tonnen Runkel-Rüben-Sirup in starker gutschmeckender Waare, die ich in 5 Etr. Gebinden preiswerth verkaufen kann.

W. H. Poltz.

2 fette Däsen und 5 fette Kähe stehen zu verkaufen auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

1 Reitpferd, brauner Engländer, steht zum Verkauf auf dem Rittergute Kriegstädt bei Lauchstädt.

Die Beiträge zur allgem. Wittwen-Versorgungs-Anstalt werden wie gewöhnlich bis zum 15. März von mir gegen Quittung in Empfang genommen.

W. Studemund.

Ein Dursche, welcher Lust hat, die Schlosser- und Windenmacher-Profession zu erlernen, kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei J. E. Ohme, Alter Markt No. 552.

Barinas-Canaster

in Rollen von bekannter schöner Qualität à 16 Sgr., Cigarren-Canaster à 10 Sgr., Rollen-Portorico und mehrere feine Sorten geschnittene Tabacke in alter Waare empfiehlt

J. A. Otto's Wwe.

Holländische und marine Heringe, saure Gurken, Mohrrübensaft sehr schön bei

J. A. Otto's Wwe.

Ein ordentlicher Marqueur, der Billard spielt, kann auf den 1. April in Dienst treten auf dem Rathskeller.

Schweineborsten und Haare kauft fortwährend zum höchsten Preis

Gustav Jonson, Brüderstraße.